

Zeitschrift der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

Zehn Jahre Bergbausanierung - Geburtstag in der Agora

# Eine ostdeutsche Erfolgsstory



Geburtstags-Exposition auf Reisen/Bilder dokumentieren den Sanierungsfortschritt



LMBV-Chef Dr. Mahmut Kuyumcu erläutert Bundesfinanzminister Hans Eichel die eindrucksvollen Motive zur Bergbausanierung.

## LMBV-Fotoausstellung im Bundesministerium

**Berlin.** Seit dem 15. August bereichert eine Ausstellung der LMBV die Flure des Bundesfinanzministeriums. (Lesen Sie dazu auch unsere Seite 16.) Sie zeigt Motive der Bergbausanierung in den ostdeutschen Braunkohlerevieren. Bundesfinanzminis-

ter Hans Eichel zeigte sich beeindruckt von den Fotos, die den Sanierungsfortschritt dokumentieren. Immerhin sind vier Fünftel der notwendigen Arbeiten zur bergmännischen Grundsanieung geleistet. Tausende ehemalige Bergleute haben beim Gestalten der neuen Bergbaufolgelandschaften geholfen.

Die Bilder reaktivierter Flächen, entstehender Tagebauseen und Anlagen für Erholung und Tourismus verdeutlichen auch, dass die enormen öffentlichen finanziellen Mittel seit dem 1. Verwaltungsabkommen im Jahre 1993 sinnvoll eingesetzt worden sind. 

### WVK mit neuem Sitz

**Cottbus.** Die Geschäftsstelle des Wirtschaftsverbandes Kohle e. V. (WVK), bisher in der Spremberger Straße 31 in Senftenberg zu Hause, ist umgezogen. Seit dem 21. September hat sie ihren Sitz in 03048 Cottbus in der Thiemstraße 135. Im Sekretariat ist Sieglinde Sinke telefonisch über (03 55) 3 55 37 11 und per Fax über (03 55) 3 55 37 15 zu erreichen; Gerd Rückert, Hauptgeschäftsführer des WVK und Geschäftsführer des Verbandes der Sanierungsgesellschaften Braunkohle/Chemie, über  (03 55) 35537 10.

### Dr. Bonnenberg geehrt

**Berlin.** Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der BRD erhielt am 11. August Dr. Heinrich Bonnenberg, Aufsichtsratsvorsitzender der LMBV und der Energiewerke Nord GmbH Lubmin (EWN).

Damit werden unter anderem sein bedeutender Beitrag zum Schaffen privatwirtschaftlicher Strukturen in Ostdeutschland und sein besonderer Einsatz für eine erhebliche Anzahl zusätzlicher Ausbildungsplätze für möglichst viele Jugendliche in den neuen Bundesländern gewürdigt.



Dr. Eberhardt Rolle, Abteilungsleiter im Bundesfinanzministerium, überreicht den Orden.



### informiert

**Berlin.** Im Rahmen der Neuwahlen des Aufsichtsrates der LMBV gibt es seit September drei neue Mitglieder. Das sind Elisabeth Wessel, Regierungsdirektorin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit als Anteilseignervertreterin, Olaf Gunder, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der LMBV und Vorsitzender des Betriebsrates des Sanierungsbereiches Brandenburg als Arbeitnehmervertreter sowie Bernhard Jagoda, Präsident der Bundesanstalt für Arbeit a. D. als neutrales Mitglied.



**Am Überleiter** zwischen dem Geierswalder und dem Partwitzer See informierte Reiner Kula von der LMBV die Aufsichtsratsmitglieder des Unternehmens am 26. August über die fortschreitende Sanierung im Lausitzer Seenland.



Die Zeitschrift für Mitarbeiter und Pensionäre sowie Partner und Freunde des Unternehmens

Herausgeber im Auftrag der Geschäftsführung der LMBV: Jürgen Wingefeld  
Geschäftsführer Personal und Soziales/Arbeitsdirektor

Die LMBV im Internet: [www.lmbv.de](http://www.lmbv.de)  
Anschrift der Chefredaktion: LMBVkonkret, Unternehmenskommunikation, Franz-Mehring-Straße 01968 Senftenberg, OT Brieske  
Chefredakteurin und verantwortlich für die Bereiche Brandenburg und Ostsachsen: Heidrun Skorna (HS)  
Telefon: (035 73) 84-14159  
Fax: (035 73) 84-14639

E-Mail: [konkret@lmbv.de](mailto:konkret@lmbv.de)  
Redakteur für die Bereiche Sachsen-Anhalt und Westsachsen/Thüringen: Reinhard Röhser (RR)  
Telefon: (034 33) 21-3588  
Fax: (034 33) 21-3505  
E-Mail: [r.roehser@lmbv.de](mailto:r.roehser@lmbv.de)  
Bildbearbeitung, Fotos und Grafiken: Peter Radke,  
Telefon: (030) 24 51-3044  
Layout und Satz: Redaktion  
Hausdruck: Peter Pudenz,

Espenhain  
LMBVkonkret erscheint sechs Mal im Jahr.  
Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 10. September 2004 für die nächste Ausgabe: **12. November 2004**  
Die Ausgabe 6/2004 erscheint am **16. Dezember 2004**  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben im Allgemeinen die Auffassung der Autoren

und nicht unbedingt die des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Der Nachdruck von Beiträgen ist bei Quellenangabe erwünscht.

**Titelbild:** Ihren 10. Geburtstag feierte die LMBV am 6. August mit vielen Gästen in der Agora bei Bitterfeld unter dem Motto „Bergbausanierung ist nicht eines Mannes Werk.“ Foto: Radke



1994: Bergmännische Sanierung mit Großgeräten im ehemaligen Tagebau Lohsa. Von 1952 bis 1984 wurden hier 300 Millionen Tonnen Kohle gefördert.

Foto: Fotote

2004: Der einstige Tagebau Lohsa gehört zum bedeutendsten Wasservorhaben in Ostdeutschland. Mit den ehemaligen Tagebauen Dreiweibern und Burghammer entsteht der Wasserspeicher Lohsa II mit einer Kapazität von 63 Millionen Kubikmeter Wasser.



## Einstige Bergleute gestalten Landschaften für die Zukunft Am Anfang der letzten Runde

Die Geburtsstunde der LMBV schlug am 9. August 1994 mit dem Eintrag ins Handelsregister beim Amtsgericht Berlin. Damit wurde die gesellschaftsrechtliche Ordnung der Bergbausanierung neu geordnet. Über Revier- und Ländergrenzen hinweg fusionierten die Vorgängergesellschaften – die mitteldeutsche und die Lausitzer Bergbau-Verwaltungsgesellschaft – zu einem Unternehmen.

Seitdem sind zehn Jahre vergangen, in denen ehemalige Bergleute gemeinsam mit vielen Partnern neue Landschaften nach der Kohle planten und gestalteten. Dem Stilllegen von Tagebauen, Brikettfabriken und Kraftwerken, dem Sprengen und dem Abriss nicht mehr benötigter Geräte und Anlagen folgte die bergmännische Grundsanie rung.

Parallel zu diesen Arbeiten begann schon 1996 mit der Flutung des Gräbendorfer Sees die Etappe der Bergbausanierung, der die LMBV heute ihr Hauptaugenmerk widmet. Waren bis zum Ende der 90-er Jahre die Tage der offenen Tür Besuchermagnete, so haben den Großgeräten seit der Jahrtausendwende die neuen Seen den Rang abgelassen. In den Regionen von Wulfersdorf über Nach-

terstedt und das Geiselatal bis zum Herzen des mitteldeutschen Reviers im Dreieck von Halle, Leipzig und Bitterfeld, in der Lausitz vom Spreewald bis nach Dresden, Görlitz und Zittau entstehen ökologisch nachhaltige und ökonomisch chancenreiche Landschaften auf 100000 Hektar, einer Fläche so groß wie die Bundesländer Berlin und das Saarland.

In diesem einmaligen Gemeinschaftswerk des Bundes und der vier ostdeutschen Braunkohleregionen werden ehemalige Bergbauflächen zu neuen Industrie- und Gewerbestandorten, zu Land- und Forstwirtschaftsgebieten, zu Refugien für Flora und Fauna, zu vielversprechenden überregional bedeutsamen touristischen Anziehungspunkten und Aushängeschildern für die Regionen.

Mit Recht sprechen wir deshalb von der größten, für jedermann sichtbaren Landschaftsbaustelle Europas. Die LMBV steht, wie Dr. Mahmut Kuyumcu anlässlich des ersten Spatenstichs für zwei weitere schiffbare Kanäle im Lausitzer Seenland formulierte, am Anfang der letzten Stadionrunde. Man kann das Ziel schon sehen, aber es ist noch ein gutes Stück Weg bis dahin. *HS*

## Zehn Jahre und schon erwachsen

Die Freude stand jedermann – natürlich auch jeder Frau – ins Gesicht geschrieben. Die Geburtstagsfeier hat gefallen. Zehn Jahre LMBV – veranstaltet in der Agora auf der Halbinsel Pouch, vom „Meer“ der Goitzsche umspült und gegenüber der Stadt Bitterfeld gelegen. Die offenkundige Freude und die Zustimmung galten weniger der Thüringer Bratwurst, zu der die LMBV ihre Gäste und Mitarbeiter eingeladen hatte – sie schmeckte übrigens hervorragend –, als vielmehr dem Programm und dem Veranstaltungsort.

Die Agora – im antiken Griechenland der öffentliche Versammlungsplatz – ist Teil der Kulturlandschaft Goitzsche und eines von vielen wunderbaren Beispielen der Braunkohlesanie rung, die Zeugnis darüber ablegen, dass der Nachfolgenutzen sehr vielge-

von Jürgen Wingefeld,  
Geschäftsführer  
Personal und  
Soziales/  
Arbeitsdirektor  
der LMBV



staltig sein kann. Der Geburtstag galt aber auch dem Innehalten, dem Beschreiben und Verinnerlichen des Geschaffenen – eine Zwischenbilanz, die vielfach Anerkennung fand und die vor allem ein vermehrbares Pfund darstellt, mit dem die nach uns kommenden Generationen wuchern können.

Mit der Feier war auch ein herzlicher Dank an die Beschäftigten und Auszubildenden verbunden. Letztere haben die Gäste mit ihrem jugendlichen Charme und ihrer Hilfsbereitschaft umsorgt und begeistert. Im Übrigen: Es war die erste Veranstaltung der LMBV, an der alle Beschäftigten aus beiden Revieren und Berlin gemeinsam teilgenommen haben. Die vielfach geäußerte Anerkennung wirkt deshalb überzeugend, da sie von einer sehr breit gefächerten Gästeschar artikuliert wurde. Den Finanziers – dem Bund, den Braunkohleregionen und der Bundesagentur für Arbeit – wirds gefallen.

Mit der Fotoausstellung „Momentaufnahmen“, die in der Zeit vom 11. Juli bis zum 9. August in Berlin stattfand, konnte den Besuchern eine Reihe sehr beeindruckender Beispiele der Sanierung, aber auch der zukunftsverheißenden Ergebnisse gezeigt werden. Die Bergbausanierung ist ein Beispiel, welches die gegenwärtige politische Diskussion in positiver Weise kontrastiert.

# Geburtstag im Land nach der Kohle

**Berlin/Bitterfeld. Etwa 1000 Gäste waren am 6. August in die Agora an der Goitzsche bei Bitterfeld gekommen. Hier feierte die LMBV gemeinsam mit vielen Begleitern der Bergbausanierung ihren zehnten Geburtstag. Festredner waren Bundesumweltminister Jürgen Trittin, Finanzstaatssekretär Volker Halsch und Sachsen-Anhalts Chef der Staatskanzlei, Staatsminister Rainer Robra. In der künstlich gestalteten Kippenlandschaft, auf der nunmehr vom Goitzschewasser umgebenen Halbinsel Pouch als ein Teil der größten Landschaftsbaustelle Europas, startete ein beeindruckendes Fest unter dem Motto „Bergbausanierung ist nicht eines Mannes Werk“**

Mit einem herzlichen Glückauf hieß LMBV-Chef Dr. Mahmut Kuyumcu die Gäste aus nah und fern willkommen. Er brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, den Geburtstag in dieser großen Runde feiern zu dürfen. Immerhin war und ist die Hauptaufgabe des Unternehmens das Wiedernutzbarmachen der einst von 32 Großtagebauten beanspruchten mehr als 100000 Hektar Flächen in Mitteldeutschland und in der Lausitz. „Nicht von ungefähr reden wir deshalb von der größten Landschaftsbaustelle Europas, einem Gemeinschaftswerk des Bundes und der Braunkohleregionen Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen“, betonte er in seinen Begrüßungsworten.

**Jürgen Trittin** als erster Festredner verwies auf die erfolgreiche Zwischenbilanz der LMBV zehn Jahre nach ihrer Gründung. Bei der bergmännischen Grundsanierung sei ein

beachtlicher Stand erreicht, die durch ein-drucksvolle Zahlen und Fakten belegt ist. „Mit dem Übergang von den Sicherungsmaßnahmen zur Flutung der Tagebaueisen werden die Fortschritte der Sanierung auch für den Nicht-Bergmann mehr und mehr sichtbar. Für diese herausragenden Leistungen spreche ich Ihnen, Herr Dr. Kuyumcu, und Ihren MitarbeiterInnen sowie allen an der Sanierung Beteiligten meine Glückwünsche und hohe Anerkennung aus.“

**Volker Halsch** erklärte: „Bergbausanierung ist nicht eines Mannes Werk, so der treffende Untertitel dieser Veranstaltung. Er veranschaulicht im übertragenen Sinne, dass Bergbausanierung nur dann erfolgreich sein kann und gelingt, wenn sie als Gemeinschaftswerk von Vielen verstanden und umgesetzt wird.“

**Rainer Robra** zeigte sich beeindruckt vom Geschaffenen. „Was Sie in den vergangenen

zehn Jahren geleistet haben kann sich wahrlich sehen lassen. Ich bin überzeugt, dass die Gesellschaft ihre Aufgaben in den nächsten Jahren erfolgreich beendet. Dafür wünsche ich der LMBV und ihren Bergleuten alles Gute.“

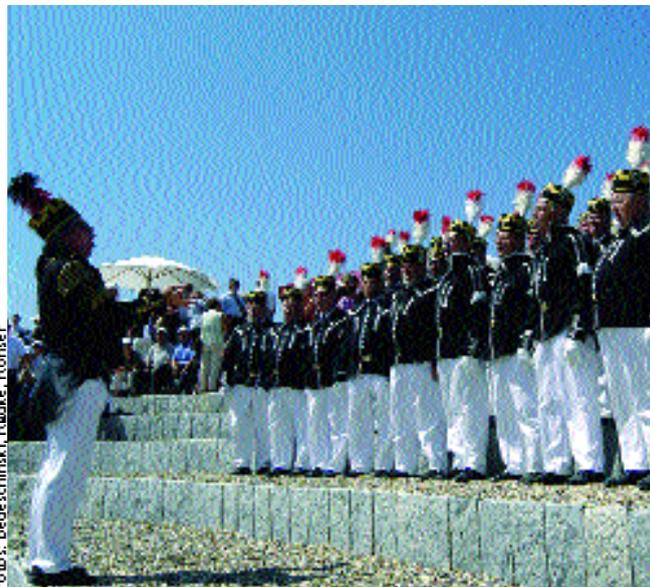
**Olaf Gunder** als Gesamtbetriebsratsvorsitzender dankte allen Akteuren in Politik und Wirtschaft für ihren Einsatz zum Erreichen der Sanierungsziele, besonders der IGBCE, „die sich schon immer für die Finanzierung von Arbeit statt von Arbeitslosigkeit einsetzte.“

Während des imposanten Festprogramm: animierten 200 Musiker und Sänger von Bergmannskapellen und -chören zum Besinnen Kraftvoll und anmutig zugleich die junger Sportler und Künstler des Tanztheaters Tabax aus Halle mit ihrem symbolisch auf die Zukunft setzenden Beitrag – einen besseren Einstieg in fruchtbare Gespräche gabs nicht. 





Impressant das Abschlussbild der LMBV-Geburtstagsfeier mit allen beteiligten Akteuren am 1. August im weiten Rund der Agora im Sanierungsgebiet der Goitzsche bei Bitterfeld.



Fotos: Berdeschinski, Radtke, Röhrer



Zu den Fotos in der Bildleiste in der Reihenfolge von oben links nach unten rechts:

- Vorn in der Agora haben die Ehrengäste Platz genommen.
- Die drei Bornaer Wahrzeichen Karabinier, Zwiebelfrau und Bergmann begrüßen alle Gäste.
- Herzlich begrüßter Festredner ist Umweltminister Jürgen Trittin.
- Mehrere Bergmannskapellen

sorgen vereint für Stimmung.

- Herzliche Begegnungen auf den Rängen – auch mit LMBV-Ex-Chef Dr. Wolfgang Fritz (li.).
- Riesenbeifall für die Künstler des Tanztheaters Tabea
- Auch die jüngsten von ihnen zeigen, was in ihnen steckt.
- Dr. Mahmut Kuyumcu und Jürgen Wingefeld (von links) im Gespräch mit Ehrengästen

**Holger Tschense**, Bürgermeister von Leipzig: Die LMBV hat in den zehn Jahren ihres Bestehens eine wahre Erfolgsgeschichte geschrieben. Aus geschundenen Landschaften wurden mit großem Gestaltungswillen und visionärer Kraft Standorte entwickelt, die einer neuen, vielversprechenden Nutzung übergeben werden können. Auch Leipzig hat bereits von den Aktivitäten der LMBV stark profitiert und wird auch zukünftig Nutznießer der Rekultivierungsmaßnahmen bleiben.

**Prof. Klaus-Dieter Bilkenroth**, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der MIBRAG und Ehrenberghauptmann: Ich erinnere mich noch gut an den September 1991, als wir mit 1 400 Bergleuten der MIBRAG, die für 20 Prozent weniger Lohn arbeiteten, das ABM-Projekt Goitzsche angingen. Taufpate war Norbert Blüm. Das war der Beginn der Sanierung. Heute beweist die Goitzsche, dass es im Osten vorangeht. Es ist nicht wahr, dass hier nichts blüht.

**Rico Bormann**, Auszubildender im vierten Lehrjahr: Gern bin ich heute einer von vielen Helfern, kümmere mich um die Gäste speziell im VIP-Bereich. Aufwand und Mühe der LMBV haben sich gelohnt, die Feier spricht an. Für uns Lehrlinge wirds ein langer Tag, aber das Erlebte entschädigt auch für die weite Anreise. Als angehender Mechatroniker habe ich übrigens gute Aussichten, nach der Lehre in meinem Praktikumsbetrieb Arbeit zu bekommen.

**Rainer Fornahl**, Bundestagsmitglied aus Leipzig: Tief beeindruckt bin ich von dem, was von den Beschäftigten des Braunkohlenbergbaus und insbesondere durch die LMBV in den zehn Jahren ihres Bestehens bei der Rekultivierung der ehemaligen Braunkohlereviere geleistet worden ist. Kurzum: Die Gelder des Bundes für die LMBV waren und sind gut angelegt. Sie helfen die geschundene Natur heilen und bringen Menschen in Beschäftigung.

**Rosemarie Wendebaum**, Bornaer Zwiebelfrau: Als Darstellerin des ältesten Stadtsymbols werbe ich gemeinsam mit Mario König als Karabinier und Hans Hohlfeld als Bergmann bei zahlreichen Veranstaltungen für unsere Region. Vor zehn Jahren war ich dabei, als die Abraumförderbrücke im Tagebau Espenhain stillgelegt wurde. Wie doch die Zeit vergeht. Und wie schön das Land nach dem Bergbau wird ...

**Margot Steudel**, Wurstverkäuferin: Ich helfe meinem Sohn, der sich heute ums Catering kümmert. Die 1500 Thüringer Röster werden sicher alle. Was sich die LMBV für die Feier hat einfallen lassen – Hut ab, kann ich nur sagen.

## Nach erfolgreicher Sanierung: Tagebau Goitzsche wird Landschafts- und Erholungspark Scherenschnitt für Freizeit und Tourismus

**Bitterfeld.** Am 6. August zerschnitten Bundesumweltminister Jürgen Trittin, Sachsen-Anhalts Staatsminister Rainer Robra, Landrat Uwe Schulze und LMBV-Bereichsleiterin Grit Uhlig am Pegelturm symbolisch ein blaues Band und eröffneten damit einen ersten Teil des Landschafts- und Erholungsparks Goitzsche.

Kern des Areals ist eine 25 Quadratkilometer große Seenlandschaft, die durch die Flutung eines früheren Braunkohlentagebaus entstand. Statt grabender Kohlebagger tummeln sich hier jetzt Badegäste und Wassersportler. Jürgen Trittin sprach von einer lohnenden Investition in die Zukunft.

Die Sanierungsarbeiten am ehemaligen Tagebau Goitzsche sind weitgehend abgeschlossen und der zukünftige Landschafts- und Erholungspark Goitzsche nimmt von Tag zu Tag konkretere Gestalt an. Durch ge-

Uwe Schulze, Jürgen Trittin, Rainer Robra und Grit Uhlig (von links) zerschneiden das blaue Band. Der See kann nun von Schwimmern, Tauchern und Seglern genutzt werden.



Fotos: Fiedke, Röhner-2

meinsame Anstrengungen der beteiligten Akteure soll der ehemalige Braunkohlentagebau zu einem überregional wirkenden

Freizeit- und Tourismusgebiet entwickelt werden. In einem ersten Schritt haben die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft, der Landkreis Bitterfeld und die Entwicklungs-, Betreiber- und Verwertungsgesellschaft Goitzsche in Abstimmung mit den Kommunen eine Zwischennutzung von Teilbereichen des Goitzschesees vereinbart. Am gleichen Tag hatte Bitterfelds

Bürgermeister Dr. Werner Rauball grünes Licht für die öffentliche Nutzung eines neu geschaffenen Badestrandes gegeben. RR



LMBV-Geschäftsführer Friedo Ulpts übergibt die Goitzsche für Freizeit und Erholung.



Inmitten von Neptun und seinem Gefolge gibt Dr. Werner Rauball, Bürgermeister von Bitterfeld, den neuen Badestrandbereich frei.



Foto: Bär

Vor Ort im Einsatz: Mitarbeiter der Firmen U&W Dessau und Tief- und Spezialbau Halle.

## Wasser aus Lober-Leine-Kanal fließt bald wieder in Mulde Sanierungsendspurt angesagt

**Bitterfeld.** An dem Problem, dass der Lober-Leine-Kanal seit dem Hochwasser vom August 2002 seine belasteten Wässer in das Baufeld Rösa ausgießt und somit eine ernste Gefahr für die Wasserqualität des entstehenden Seelhausener Sees besteht, wird im Tagebau Goitzsche mit Hochdruck gearbeitet.

Finanziert über Hochwassergelder des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt wird das total zerstörte Bett des Kanals von der Mulde bis hinter den Durchbruch in das Baufeld Rösa auf einer Länge von 2,3 Kilometern wieder hergestellt. Dabei sind in das

Projekt auch Erfahrungen aus dem Hochwasserereignis eingeflossen. Die Gestaltung des Mündungsbereiches wurde so verändert, dass keine zusätzlichen Verwirbelungen die Deiche belasten, ein Sielbauwerk verhindert das Eindringen des Muldehochwassers in den Kanal und die Deiche sind bereits dem neuen Hochwasserkonzept der Länder angepasst. Das Umsetzen des Projektes erfolgte in enger Abstimmung mit dem Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft, dem Gewässerunterhaltungsverband und dem Landesverwaltungsamt. 

Brandenburg und Sachsen bauen schiffbare Kanäle/Erster Spatenstich am 14. September

## Dem Lausitzer Seenland ein Stück näher

**Senftenberg. Den ersten Spatenstich für den Sornoer Kanal zwischen dem Sedlitzer und dem Geierswalder See sowie für den Rosendorfer Kanal zwischen dem Sedlitzer und dem Partwitzer See setzten am 14. September Brandenburgs Umweltminister Wolfgang Birthler und Sachsens Wirtschaftsstaatssekretärin Andrea Fischer.**

„Beide Landesregierungen haben sich zur Schiffbarmachung des Lausitzer Seenlandes bekannt. Der heutige Meilenstein dazu zeigt, dass sie die regionale Entwicklung in der Lausitz auch weiter unterstützen“, betonten beide.

Senftenbergs zweite Beigeordnete Elke Löwe verkündete u. a. die bevorstehende Gründung eines Zweckverbandes der Anliegerkommunen und des Landkreises zur touristischen Entwicklung der neuen Seen zugunsten

der Allgemeinheit. Gemeinsam mit der IBA Fürst-Pückler-Land wolle man auch einen Ideenwettbewerb für mehr Attraktivität starten.

Mit dem Barbarakanal und dem zweiten Überleiter im Bau sind nun vier schiffbare Verbindungen auf den Weg gebracht. Die beiden neuen Kanäle sollen Mitte nächsten Jahres fertig sein. „Gemeinsam nähern wir uns unserer Vision von der überregiona-

len Ausstrahlung des Seenlandes“, freute sich auch LMBV-Chef Dr. Mahmut Kuyumcu. *HS*



Manfred Kolba, Andrea Fischer, Wolfgang Birthler, Elke Löwe, Dr. Mahmut Kuyumcu und Michael Illing (v. l.) nach dem ersten Spatenstich

Abschied von Tagebauriesen und Zügen

## Sanierer machten Job gut

**Klettwitz. Seit dem 17. August arbeiten nach beendetem Verfüllen des nördlichen Randschlauchs keine Großgeräte mehr im Sanierungstagebau. Mitarbeiter der BUL Brandenburg beluden per Eimerkettenbagger den letzten Abraumzug.**

„Für die Sanierung des Tagebaufeldes Klettwitz ist heute ein besonderer Tag. Mit dem Ende der Abraumbewegung im Zugbetrieb schließen wir hier eine entscheidende Etappe zur geotechnischen Sicherung ab“, betonte LMBV-Bereichsleiter Manfred Kolba und dankte den Bergleuten für ihre Leistungen.

Zum Verfüllen des Randschlauchs wurden von 1998 an rund 20 Millionen Tonnen Abraum per Bagger, Absetzer und Zug bewegt. Von 2001 bis 2003 erledigten Mitarbeiter der BUL Sachsen diese wichtige Arbeit.

Manfred Kolba dankt den Sanierungsbergleuten, die ihren Job gut gemacht haben.



Neben Rekultivierungs- und Vorflutgestaltungsleistungen steht in den nächsten Jahren das grundwasserferne Schließen von Tiefanlagen mit mobiler Erdbautechnik im Mittelpunkt. In den Tagebaufeldern um Lauchhammer sind weitere Sicherungs- und Verdichtungsarbeiten bis nach 2007 notwendig.

## „Sand“ als Semesterfilm

**Schlabendorf.** Dozent Rali Raltschew, Luciano Cervio als angehender Kameramann sowie die Helfer Kevin und Oliver (von links) von der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin drehen auf ehemaligem Tagebaugelände. „Mit großem Erstaunen haben wir ganz in der Nähe eine derartige Wüstenlandschaft entdeckt, wie man sie sonst nur in Spanien oder Kroatien vermuten würde“, freute sich Produktionsleiter Moritz Schmall.

Für ihre Jahresarbeit, das apokalyptische Szenario „Sand“, fanden die Studenten ideale Bedingungen und erfuhren vor Ort viel Unterstützung, für die sie sich bedanken.



Foto: DFFB



kurz & knapp

**Versteckte Dämme** mittels Rütteldruckverdichtung bauen Mitarbeiter der BUL Sachsen seit Juni am Tagebaurestloch 104 in Lauchhammer-Nord. Noch liegt es trocken, aber wenn das Grundwasser wieder steigt, könnten die gekippten Böschungen durch Setzungsfließen abrutschen. Dieser Gefahr rückt nun seit August noch ein zweiter Rüttler zu Leibe. Bis Mai 2005 sind hier rund dreieinhalb Millionen Kubikmeter Erde zu verdichten.

**Die Brücke** zur Insel im Senftenberger See bei Niemtsch trägt die BUL Brandenburg im Auftrag der LMBV ab. Nach dem Bau einer Umgehungsstraße werden Ufer und Zufahrtsdamm rütteldruckverdichtet, Brücke und Stützpfiler demontiert und die verbleibenden Böschungen sicher gestaltet. Bis Jahresende wird so auch die letzte Zufahrt zur Naturschutz-Insel verschwunden sein.

Bergbaugeschichte wird erlebbar gemacht

## Spatenstich für Pavillon



Den ersten Spatenstich vollzogen am 1. September im Beisein der breiten Öffentlichkeit Vertreter von LMBV, Kommune, Landratsamt, Regierungspräsidium und des künftigen Pavillonbetreibers.

**Zwenkau. Am 1. September erfolgte im Sanierungstagebau, unmittelbar am Eingangsbereich des künftigen Hafens mit Namen Kap Laura, die Grundsteinlegung für den Bau eines Informationspavillons**

Diese Maßnahme ist Bestandteil einer denkmalschutzrechtlichen Genehmigung des Regierungspräsidiums Leipzig für Abriss und Verschrottung der Abraumförderbrücke Zwenkau aus dem Jahre 2003. Darin wurden

der LMBV als Eigentümer des Tagebaugroßgerätes mehrere Auflagen, u. a. das Sichern von Teilen der Förderbrücke und das Errichten eines architektonisch qualitativ-vollen Info-Pavillons, erteilt.

Als Bauherr beauftragte die LMBV für den Rohbau des über eine Million Euro teure Projektes die Firma Böhlener Ingenieurbau GmbH Grotzsch. Im Oktober 2005 soll die Übergabe an die Stadt Zwenkau erfolgen.

Dann können Besucher die ehemalige AFB 18 als Modell, Leitstand einschließlich Inventar, Brückenfahrerstand der Mittelstütze mit Inneneinrichtung und Tragkonstruktion sowie ein komplettes Raumkörperelement der Zwischenbrücke mit einem zwanzig Meter langen Transportband bestaunen.

In dem Ausstellungsgebäude, das maximal bis einhundert Personen Platz bietet, wird auch ein Café integriert sein. RR



Viele Knirpse kamen in Begleitung ihrer Eltern und wollten die Tagebautechnik sehen.

## Bergbau-Technik-Park öffnete seine Pforten

**Großpösna.** Zum ersten Tag der offenen Tür kamen am 13. August zahlreiche Gäste in den Ex-Tagebau Espenhain. Viele von ihnen nutzten das Angebot zum Begehen des über 1300 Tonnen schweren Schaufelradbaggers.

Die gemeinsam von KuHstall-Verein Großpösna, LMBV und MIBRAG organisierte Veranstaltung fand bei den großen und kleinen Besuchern viel Anklang. RR

Böschungsgestaltung für Zwenkauer See geht zügig voran

## Wichtiger Bauabschnitt realisiert

**Zwenkau.** Am 6. August ist im Sanierungstagebau ein wichtiger Bauabschnitt bei der Böschungsgestaltung im Bereich der ehemaligen Tagebauausfahrt in Betrieb genommen worden. Zum Aufrechterhalten der Oberflächenentwässerung wurde in nur vier Wochen eine 1,5 Kilometer lange Betonrohrleitung auf der unteren Stützkörperscheibe errichtet.

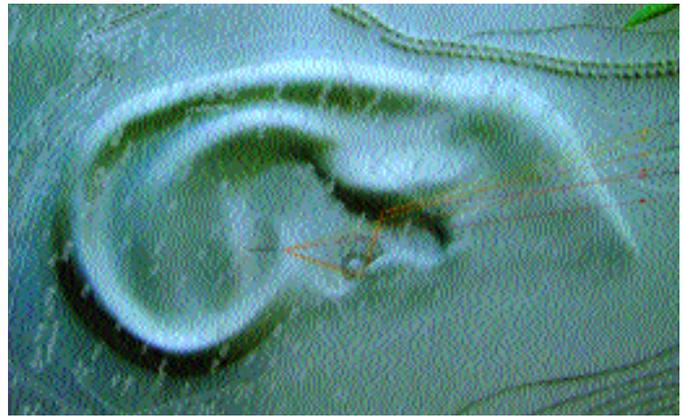
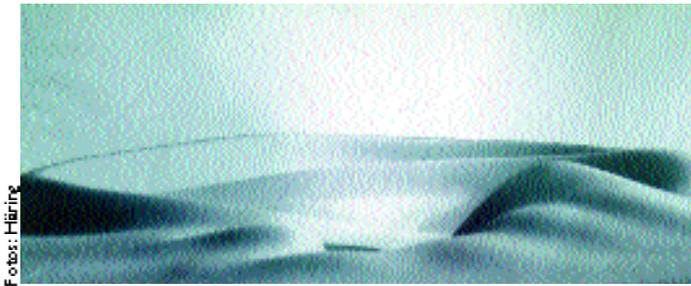
Für das Herstellen des Stützkörpers sind auf einer Länge von rund 1800 Metern fast

drei Millionen Kubikmeter Erdmassen einzubauen. Zusätzlich werden unter anderem im Stützkörper 5900 Meter Drainage-Teilsickerrohr sowie 6400 Meter Vollrohr als Querableiter verlegt.

Die Arbeiten, die bis Ende Januar 2006 andauern, werden durch die Strabag, Niederlassung Leipzig, realisiert. Insgesamt bietet diese Maßnahme für 65 geförderte Arbeitnehmer eine Beschäftigungswirkung.



Teil der 1509 Meter langen und ein Meter starken Betonrohrleitung



Einzigartiger Strand als Landschaftskunst

## Ein Ohr am Bärwalder See

**Boxberg.** Ein etwa 350 mal 180 Meter großes, bis zu 20 Meter hohes begehrtes Ohr soll eine Attraktion im Lausitzer Seenland werden. Diese Idee des Warschauer Künstlers Jaroslaw Kozakiewicz wurde nach einem internationalen Workshop vom Kuratorium für Landschaftskunst am Bärwalder See (*konkret* berichtete in Nr. 6/03) als machbar bewertet. EU-Förderung ist dem im Mai gegründeten Zweckverband der Anliegergemeinden schon zugesagt. Der Freistaat Sachsen prüft nun das Bereitstellen weiterer Mittel für das 280 000-Euro-Projekt.

In nicht allzu ferner Zeit soll also der Strand am Bärwalder See zum größten Ohr, das je-

mals gebaut wurde, modelliert werden. Die Muschel bildet eine natürliche Geräuschkulisse für das in der Mitte des Ohres geplante Amphitheater. Hauptattraktion hier soll ein jährlich vom 14. bis zum 28. Juni stattfindendes Sonnenspektakel werden: Die Einwohner und ihre Gäste können – möglich durch eine spezielle Installation von zwei Spiegelsystemen – das Untergehen der Sonne beobachten. Zwischen Bühne und Sitzreihen soll ein kleiner See entstehen, dessen Wasser den Himmel widerspiegelt und Klänge verstärkt.

Zum Aufschütten der einzigartigen Hügellandschaft hat die LMBV Hilfe zugesichert. Sie wird die notwendigen Erdmassen aus Sa-

Die Hügellandschaft im Modell links entpuppt sich aus der Vogelperspektive (oben) als Ohr.

nierungsmaßnahmen bereitstellen, erklärt Projektkoordinator Winfried Häring, der sich als Vertreter des Unternehmens auch im Kuratorium für das Nutzungskonzept engagiert. „Nun ist erst mal der Zweckverband gefordert, dem wir natürlich auch beim künftigen Abstimmen von Planung und Umsetzung des Projektes beratend zur Seite stehen“, versichert der LMBV-Mitarbeiter.

Übrigens ist das Ohr nur eins von vielen am Bärwalder See geplanten Projekten. Aber noch fehlen die Fördermittel dafür. HS



Mitarbeiter der Firma BauCom Bautzen beim Verlegen von Wasserbausteinen in der Einlaufrinne

Fotos: Hinke-Immann

Regierungspräsidium genehmigt vorfristige Baumaßnahmen

## Spreewasser für den Bernsteinsee

**Hoyerswerda.** Wegen des hohen Wasserstandes im Restsee Burghammer war der Baubeginn für die Zulaufanlage aus der Kleinen Spree schon im Mai notwendig. Damit wird der künftige Bernsteinsee in das Speichersystem Lohsa/Dreiweibern eingebunden.

Die 120 Meter lange Anlage besteht aus einem 51 Meter langen naturnah ausgebauten Graben mit Streichwehr, einer Sohlenrampe mit Tosbecken, einer den Wirtschaftsweg kreuzenden Brücke mit dem Durchlassbauwerk, der Steuer-Wehranlage sowie der Ein-

laufkaskade mit Flutungsrinne, die mit Granitsteinen gepflastert werden soll.

Schon im November soll die von der Firma Bau Com Bautzen errichtete Zulaufanlage je nach Wasserführung der Kleinen Spree bis zu zwei Kubikmeter Wasser pro Sekunde in den See leiten. „Vorrangig müssen aber die Speicher Lohsa I und Dreiweibern sowie die Fischteiche in der Oberlausitz genügend Wasser erhalten“, erklärt LMBV-Projektmanager Joachim Neumann. Für das Auslaufwehr war übrigens Mitte September Baubeginn. 



informiert

**Begonnen** haben am 14. Juni die Arbeiten des dritten und letzten Bauabschnitts für das Ableitungssystem zur Grundwasserniederhaltung im Stadtgebiet von Hoyerswerda.

Bis Ende Oktober verlegen Mitarbeiter der Firma Kasper & Schlechtriem Seidewinkel die etwa einen Kilometer lange unterirdische Rohrleitung mit Anbindung an das Streckensystem. Zwei weitere Kontroll- bzw. Wartungsschächte sind schon errichtet worden.

**Zur Flutung** des Berzdorfer Sees aus der Neiße informiert an der Einleitstelle südlich von Deutsch Ossig seit dem 25. Juni eine neue Tafel der LMBV. Auf dem Display sieht der Betrachter den Verlauf der Flutungsanlage mit Infos in deutscher und polnischer Sprache und kann aktuelle Daten zur Flutungsmenge, zur Größe der Wasserfläche oder zur maximalen Wassertiefe abrufen.

**Einen Gedenkstein** zur Erinnerung an die Lausitzer Grubenbahn, die von 1933 bis 2001 erst Kohle und dann Gäste beförderte, weihten Ostsachsens LMBV-Bereichsleiter Michael Illing und Oblings Bürgermeister Hans Hetmann am 27. August im Ortsteil Schecktal ein. Bis Jahresende soll der Rückbau der Grubenbahnanlagen beendet sein.



Theorie: Sicherheitstrainer Alf Walter erläutert unter anderem, warum Fahrphysik kein Buch mit sieben Siegeln ist.

Praxis: Bei den fahrpraktischen Übungen lernten die Kraftfahrer auch die Fliehkraft in Kurven hautnah kennen.



Foto: Föhner

## PKW-Sicherheitstrainings in allen Sanierungsbereichen Risiken und Grenzen aufgezeigt

**Berlin.** Auch in diesem Jahr hat die LMBV ihren Mitarbeitern ermöglicht, an einem vom ACE durchgeführten PKW-Sicherheitstraining teilzunehmen. Insgesamt fanden in der Zeit vom 9. September bis 19. Oktober zehn solcher Veranstaltungen an den vier Sanierungsstandorten sowie in Berlin statt.

LMBVkonkret war gleich beim Auftakt am 9. September im Pösna-Park dabei, als vierzehn Kolleginnen und Kollegen ihr Wis-

sen und Können in Sachen Fahrsicherheit auf den Prüfstand stellten.

Sicherheitstrainer Alf Winkler gab viele Hinweise, worauf es im Straßenverkehr ankommt: Gefahren rechtzeitig erkennen, Gefahren vermeiden und wenn scheinbar nichts mehr geht, Gefahren gekonnt bewältigen.

Danach konnten die Teilnehmer auf der Strecke ihr theoretisches Wissen beim Fahrtraining unter Beweis stellen. Bei allen

Übungen war nicht Tempo sondern Präzision gefragt. Der Kurs hat zudem Spaß gemacht und viele freuen sich auf Fortsetzung.

Angela Pöppel, Bereich Einkauf: „Super, sage ich einfach nur. Ich weiß jetzt auch mehr über die verschiedenen Bremswege bei unterschiedlichen Fahrbahnverhältnissen.“

Gert Geyer, Bereich GIS-Anwendungszentrum: „Trotz fast 40-jähriger Fahrpraxis habe ich viel Neues erfahren.“ **RR**

**Bochum.** Einen Förderpreis für Arbeit, Sicherheit und Gesundheit hat die Bergbau-Berufsgenossenschaft ausgeschrieben. Gesucht werden innovative sicherheitstechnische Problemlösungen, die überbetrieblich anwendbar sind. 100000 Euro stehen für Preise bereit. Nähere Infos und Formulare über Frau Weigelt, ☎ (03573)84-14586.

## Freie Fahrt für Radler und Skater/Bitte auf Schilder achten Wege sind für Privatautos tabu

**Berlin.** Die LMBV weist darauf hin, dass die Wirtschaftswege in den Sanierungsgebieten nur durch Fahrzeuge mit entsprechender Berechtigung befahren werden dürfen. Für Radler und Skater gilt – soweit durch Ausschilderung freigegeben – gute Fahrt.

In letzter Zeit werden die Wege speziell im Lausitzer Seenland häufig von Kraftfahrzeugen ohne Berechtigung befahren. Nicht sel-

ten kommt es dabei zu Sachbeschädigungen an Pollern und Begrenzungen auf den hauptsächlich für die laufenden Sanierungsarbeiten errichteten Wirtschaftswegen.

Da es sich dabei um Privatwege handelt, behält sich das Unternehmen vor, die Sanierungsbereiche mit Unterstützung der Polizei verstärkt zu kontrollieren. Verstöße werden konsequent zur Anzeige gebracht. 

### Meldepflichtige Arbeitsunfälle

je eine Million verfahrene Arbeitsstunden im Vergleich Januar bis August (2003/2004)

	2003	2004
LMBV-Mitarbeiter	3,3 (4)	0,9 (1)
Auszubildende	6,3 (2)	4,2 (1)

Zahlen in Klammern = absolute Zahlen

### Meldepflichtige Wegeunfälle

je tausend Beschäftigte im Vergleich Januar bis Juni (2003/2004)

	2003	2004
LMBV-Mitarbeiter	3,3 (4)	5,8 (6)
Auszubildende	3,4 (1)	9,2 (2)

Zahlen in Klammern = absolute Zahlen

Zum Wandern, Radeln und Skaten laden die neuen Wege rund um die entstehenden Seen ein. Dabei sollten die Hinweisschilder stets beachtet werden.



Foto: Radler

## Neuer Lausitz-Industriepark für die Region

# Emanuel im Aufwind

**Lauchhammer.** Seit dem 16. Juli hat die Lausitz einen neuen Industriepark. Nach beendeter Sanierung übergab Dr. Mahmut Kuyumcu das 38 Hektar große Gelände an Lauchhammers Bürgermeisterin Elisabeth Mühlpforte.

Und noch einen Grund zur Freude gab es an diesem Tag: Der Windrad-Flügelhersteller Vestas Deutschland hat eine weitere fast neun Hektar umfassende Fläche erworben, die für die neuen 44 Meter langen Rotoren benötigt wird. Für den Bau einer Lackieranlage investiert Vestas 1,7 Millionen Euro und wird dann 450 Mitarbeiter beschäftigen.

Insgesamt, betonte Dr. Mahmut Kuyucu, arbeiten hier dann 556 Menschen in neun Firmen. Immerhin sind schon 76 Prozent der Flächen verkauft, auf denen einst die Brikkettfabrik Emanuel für warme Stuben sorgte.

Freude bei der Übergabe: Gerhard Keil vom Wirtschaftsministerium Brandenburg, Landrat Holger Bartsch, Elisabeth Mühlpforte und Dr. Mahmut Kuyumcu



„Als wir uns vor drei Jahren mit Tiefenentrümmern und alten Medientnetzen herumgeschlugen, wusste noch niemand, welche Bedeutung der Standort mal haben würde“, meinte LMBV-Projektleiter Helmut Pietrzok am Rande. Inzwischen sind vier Millionen Euro Sanierungs- und Fördermittel für jeweils mehr als zwei Kilometer Straßen,

Trink- und Schmutzwasserleitungen verbaut. 2,3 Hektar wurden begrünt.

Elisabeth Mühlpforte ermunterte weitere Investoren, die noch bereitstehenden neun Hektar in Besitz zu nehmen. Unter [www.lausitz-industrieparks.de](http://www.lausitz-industrieparks.de) finden Interessenten ausführliche Informationen zum umfangreichen Grundstücksangebot der LMBV. HS



Jürgen Trittin (links) nimmt per Knopfdruck die Anlage in Betrieb.

## Solkraftwerk auf Bergbaugesamt

# Strom für 1800 Haushalte

**Espenhain.** Bundesumweltminister Trittin nahm am 8. September das derzeit weltgrößte Projekt für Sonnenstrom in Betrieb. „Mit dem Einweihen dieser Fünf-Megawatt-Anlage steigen wir in eine neue Dimension der

Erzeugung von Sonnenstrom ein“, so Trittin. Die aus 33 500 Solarmodulen bestehende Anlage errichteten das Unternehmen Shell Solar und die Berliner Projektentwicklungsgesellschaft Geosol auf einer 16 Hektar großen Fläche einer ehemaligen Kohlestaubdeponie des alten Espenhainer Werkes.

Lobende Worte richtete Umweltminister Jürgen Trittin an die Adresse der LMBV für die Unterstützung beim Bereitstellen und Sanieren der benötigten Bergbauflächen. RR



**Kürzlich verkauft** hat die Wirtschaftsförderung Leipziger Land einen großen Teil der Halde Trages an den Unternehmer Ronald Müller. Die Verkaufspartner und Bürgermeister der angrenzenden Kommunen pflanzten dabei symbolisch fünf junge Eichen. Müller will den Wald künftig behutsam umbauen und wirtschaftlich nicht verwertbare Bäume durch Eichen, Linden und Ahorn ersetzen.



**Im Tagebau Nochten** informierten am 16. August Jürgen Zücker, Projektmanager der LMBV (rechts) und Ulrich Domko von der Gesellschaft für Montan- und Bautechnik Pressevertreter über den Stand der Verfüllung von Tieflagen. Auf einer Fläche von 250 Hektar sind bisher etwa 3,3 Millionen Kubikmeter Erdmassen verkippt worden. Bis Ende 2005 werden weitere 7,6 Millionen folgen.



Foto: Arndt-Wendlandt, Thie B

Im Lausitz-Industriepark Marga machen Friedo Ulpts, Andreas Fredrich und Holger Bartsch (von links) den Weg frei für neue Ansiedlungen.

Brandenburgs Liegenschaftschef Joachim Könnicke übergibt Großbräschens Bürgermeister Thomas Zenker ein Industriepark-Sonne-Luftbild.

## Nach Kittlitz und Lauchhammer: Übergabe der Lausitz-Industrieparks Marga und Sonne Investoren sind in der Lausitz willkommen

**Brieske/Großbräschen. Mit der Übergabe der sechs Kilometer öffentlicher Straßen und Wege an die Stadt Senftenberg beendete die LMBV die dreijährigen Bauarbeiten auf dem mehr als 100 Hektar großen Marga-Gelände. Damit sind alle vier Lausitz-Industrieparks fertig erschlossen.**

Anlaufpunkt für etwa 1000 Gäste war am 11. September das Terrain zwischen den denkmalgeschützten Briesker Kathedralen. Hier schnitten Landrat Holger Bartsch, Andreas Fredrich für die Kreisstadt und LMBV-Geschäftsführer Friedo Ulpts den Weg frei für weitere Ansiedlungen. 22 Prozent der 54,3 Hektar Industrie- und Gewerbeflächen in Marga sind schon belegt. In drei oder vier Jahren, so Ulpts, soll eine deutlich höhere Belegung erreicht sein.

Beste Voraussetzungen dafür bietet Margas hervorragende Lage mit Gleisanschluss und

Autobahnnähe. „Die Expansion von Vestas in Lauchhammer ist ein Beispiel für industrielle Wertschöpfung in der Region – möglich geworden durch das Erschließen alter Bergbaustandorte. Wir müssen vorbereitet sein auf Investoren“, betonte der Landrat.

Das anschließende Volksfest nutzten die Besucher, um die Bergbaufolgelandschaft per Hubschrauber zu erkunden oder per Bus die in Marga schon tätigen Unternehmen kennenzulernen. Überrascht von der Resonanz war auch Bernd Quilisch vom Fahrzeugbau Popp. Die 23 Mann-Firma habe hier eine Million Euro investiert und viel zu tun.

### Vierzehnte Firma in Sonne

Knapp zwei Wochen später die feierliche Einweihung des Lausitz-Industrieparks Sonne. Wie in Lauchhammer ist die Industrie- und Gewerbefläche hier – 13,5 Hektar sind

Eigentum der Stadt Großbräschen, 35,5 Hektar hat die LMBV neu erschlossen – schon zu 71 Prozent ausgelastet. Die 13 am ehemaligen Braunkohleveredlungsstandort ansässigen Firmen beschäftigen 325 Mitarbeiter.

Highlight an diesem 24. September: Der Abfallentsorgungsverband „Schwarze Elster“ legt den Grundstein für eine neue mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage, für die er auf einer reichlich drei Hektar großen ehemaligen LMBV-Fläche mehr als 18 Millionen Euro investieren und zwölf Arbeitsplätze schaffen wird. „Im November 2005 wollen wir den Betrieb aufnehmen“, erklärte Verbandsvorsteher Georg Körner.

In den vier Lausitz-Industrieparks stehen – einschließlich kommunaler Flächen in Sonne und Marga – insgesamt noch 90 Hektar für weitere Ansiedlungen bereit. Infos unter [www.lausitz-industrieparks.de](http://www.lausitz-industrieparks.de) HS

### MBS erinnert an Zeit des aktiven Bergbaus

## Dampflok ziert den Park

**Espenhain.** Mitarbeiter der Mitteldeutschen Braunkohle Strukturförderungsgesellschaft (MBS) setzten am 20. Juni mit zwei Kränen die aufwendig restaurierte Dampfspeicherlok 1139-50-B3 hinter ihrer Verwaltung auf ein dafür vorbereitetes Schienenbett. Damit will die Firma, die viele Sanierungsaufträge für die LMBV realisiert, ihr etwa 5000 Quadratmeter großes Gelände im Industrie- und Gewerbepark noch attraktiver gestalten.

Die 50 Tonnen schwere Lok soll an die Zeit erinnern, als hier in der Hauptwerkstatt jahrzehntelang unzählige Zugmaschinen und andere Bergbaugeräte und -anlagen repariert

wurden. Schon heute wird in der Werkstatt an einer Rangierlok mit Schwellenwagen gewerkelt. Auch das neue Schmuckstück soll bis Dezember seinen Platz auf dem betriebseigenen Gelände erhalten. Als Gastgeber der Bergleute am Barbaratag will man sich im neuen Outfit präsentieren.



Foto: Föhler

Diese Dampflok war jahrelang in den Braunkohlenwerken der Anschlussbahn unterwegs. Die Höchstgeschwindigkeit betrug 30 km/h.

Sonderausstellung zeigte den Wandel

## Das Espenhainer Werk von damals und heute

**Kitzsch.** Eine beeindruckende Schau zum Wandel der einstigen Industriestandorte Braunkohlenveredlungswerk Espenhain und Kraftwerk Thierbach seit 1990 war von Juni bis August im Stadtmuseum zu sehen.

Neben Fotos von Abrissarbeiten und Sprengungen wurde den Besuchern die Sanierung des Industriestandortes Espenhain durch den Projektträger LMBV zu einem Industrie- und Gewerbepark gezeigt. Erinnerungen weckten bei vielen Gästen Arbeitsgeräte, Vorschriften, Wimpel, Medaillen und andere Auszeichnungen von einst. Fast vergessen war die Flasche „Kumpeltod“, der Bergmannsschnaps für 1,07 Mark, den es für

Sabine Raabe (rechts) gestaltete die Schau im Rahmen ihrer ABM-Tätigkeit. Foto: Röhner



Schichtarbeiter in Brikettfabrik, Schwelerei und Kraftwerk gab. Viele ehemalige Kumpel konnten dabei das Lächeln nicht verbergen.

Anziehungspunkt war immer wieder das Goldene Ehrenbuch des Werkes Espenhain. Darin verewigt sind Namen von Kollektiven

und Einzelpersonen mit hohen Auszeichnungen sowie von Ehrengästen. RR

## Altlasten auf der Spur: Bergbau-Mediennetze an neue Eigentümer

**Viele Besucher** folgten am 19. August einer Einladung von LMBV und Lausitzer Rundschau ins Lausitzer Seenland. Die LMBV-Mitarbeiter Michael Matthes und Volker Krause informierten dabei über den Stand der Sanierung und das Flutungsmanagement.

**Brieske.** Anfang 2003 begann eine LMBV-Arbeitsgruppe mit dem Entflechten alter Bergbaunetze zur Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Seither haben die Mitarbeiter schon zahlreiche ehemalige Bergbaustandorte wie Berzdorf und Casel in der Lausitz, Röblingen/ Kupferhammer bei Eisleben oder Rodefild bei Leipzig an die jeweiligen Eigentümer übertragen.

Besonders konstruktiv verliefen die Verhandlungen mit dem Wasserverband Lausitz (WAL) zur Übernahme der Standorte Brieske-Ausbau, Senftenbergs Ackerstraße und der ehemaligen Kokerei Lauchhammer. Gemeinsam wurden die grundsätzlichen und standortbezogenen Aspekte der Entflechtung diskutiert. Ergebnis war ein Gesamtpaket für alle drei Standorte im Interesse beider Partner: Der WAL übernahm zum 1. Mai dieses Jahres die Wasserversorgung in den betreffenden Gebieten und zugleich alle vorhandenen Versorgungsanlagen von der LMBV.

Nicht immer, erklärt Arbeitsgruppenleiter Rudi Lehmann, läuft das so unkompliziert. Schließlich müssen die Interessen aller Beteiligten – der nach den Wassergesetzen der Bundesländer Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zur Ver- und Entsorgung verpflichteten Kommunen, der zuständigen Wasserbehörden und der betroffenen Grundstückseigentümer – unter einen Hut gebracht werden. Zum Beispiel demnächst für die Standorte Heide und Spreetal, wo die wasser- und kommunalrechtlichen Rahmenbedingungen weniger ideal sind. Dennoch ist Lehmann zuversichtlich: „Auch hier werden wir rechtlich korrekte und zukunftsorientierte Lösungen im gegenseitigen Einvernehmen finden.“ HS



Foto: Röhner



Foto: Krause

**Spremberg.** Den Belastungstest mit dem Spezialfahrzeug Belfa (Infos: [www.belfa.de](http://www.belfa.de)) bestanden und noch eine lange Lebensdauer hat die LMBV-Brücke bei Pulsberg über die Kohleverbindungsbahn zwischen dem Vattenfall-Tagebau Welzow-Süd und dem Kraftwerk Schwarze Pumpe. Bevor das Bauwerk der Stadt Spremberg übergeben wer-

den kann, war die Fahrbahn zu sanieren.

Noch im Juli hatten Mitarbeiter der Firma Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau GmbH Bollitz mit dem Abfräsen der alten Asphaltdecke begonnen. Wie LMBV-Projektmanager Sieghard Balzer informiert, blieb die Brücke deshalb planmäßig bis Ende September für den rollenden Straßenverkehr gesperrt.

LMBV bildet 50 Neueinsteiger aus/Traditionelle Tage des Berufsanfängers in den Revieren

## Neue lernen Ausbildungsbetrieb kennen



Für die Azubi aus Mitteldeutschland beginnt der Tag des Berufsanfängers im Kastanienhof Lobstädt.

Im Lausitzer Seenland erläutert Volker Krause von der LMBV den Neuen die Aufgaben des Unternehmens.



Foto: Köhler, Sauer

**Berlin.** Auch in diesem Jahr ermöglicht die LMBV 50 Jugendlichen aus der Lausitz und aus Mitteldeutschland eine fundierte Erstausbildung. Der Startschuss für eine dreijährige Lehrzeit fiel am 19. August für neun Neueinsteiger in der Ausbildungsstätte der RAG Bitterfeld. Weitere 41 Azubi folgten bis zum 1. September in den Ausbildungsstätten Lehm-

bau Leipziger Land, GAF Spreetal sowie der RAG Cottbus, Brieske und Spremberg.

In den fünf Berufen IT-Systemelektroniker, Fertigungsmechaniker, Fachkraft für Abwassertechnik, Bürokaufleute und Kauffrauen für Bürokommunikation eignen sie sich in den kommenden Jahren das benötigte Fachwissen an. Ein Höhepunkt war für

alle am 14. und 16. September der Tag des Berufsanfängers in Lobstädt und Partwitz.

Neben umfangreichen Infos zur LMBV und zur IGBCE wurden den jungen Leuten die Sanierungsschwerpunkte bei Rundfahrten in den Revieren erläutert.

LMBVkonkret wünscht den neuen Mitarbeitern in der Ausbildung viel Erfolg. 



Foto: Beljarn

Wissenswerte Hinweise zu Fauna und Flora gab kürzlich Harald Krug, Leiter der Öko-Station Borna-Birkenhain (5. v. l.) während einer Wanderung durch den Tagebau Zwenkau.

Neuer Tourenplaner für ausgedehnte Radwanderungen

## Die Bergbautour im Bücherregal

**Oberspreewald-Lausitz-Kreis.** Seit Mitte Juli gibt es zur „Niederlausitzer Bergbautour“ ein Radtourbuch aus dem Verlag Esterbauer. Das Buch enthält auf 132 Seiten exakte Landkarten, detaillierte Orts- und Stadtpläne und eine genaue Streckenbeschreibung der insgesamt 450 Kilometer langen Rundtour. Außerdem finden Radler viele Hintergrundinformationen und ein ausführliches Übernachtungsverzeichnis.

„Mit dieser Bergbautour-Ausgabe haben wir einen weiteren Schritt getan, um den Radweg und die Reize der Region bekannter zu machen“, so Kathrin Winkler, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Niederlausitz.

Das Buch ist für 11,90 Euro im Buchhandel erhältlich – ein Tourenplaner, mit dem Ausflüge zur Slawenburg Raddusch, zum Besucherbergwerk F60 oder zur alten Briquetfabrik Louise kein Problem mehr sind.



gratuliert

### 45 Jahre Bergbau

Peter Guhr, Westsachsen/Thüringen; Klaus Jokel und Hans-Dieter Exner, Sachsen-Anhalt und Winfried Schliewin, Brandenburg

### 35 Jahre Bergbau

Monika Gerth, Birgit Streitberg und Jürgen Rickmeyer, Westsachsen/Thüringen; Reinhard Dietrich und Gerhard Nuckelt, Sachsen-Anhalt; Sieglinde Vogel und Helga Schikora, Ost-sachsen; Marion Bauer, Erhard Donath, Detlef Bonni, Birgit Fuchs, Barbara Haupt, Reinhard Herrmann, Wolfgang Kwapil, Bert Siwik und Karin Wolf, Brandenburg; Ute Kuscher, Berlin

### 25 Jahre Bergbau

Christa Weber, Jürgen Eckert, Silvio Oelsner und Hartmut Tschorrek, Berlin; Katrin Eichapfel, Christina Moritz, Ulrich Schönlein, Andreas Strecke und Jörg Wagner, Westsachsen/Thüringen; Holger Tauchmann, Anke Thäle und Christiane Uhlig, Sachsen-Anhalt; Ilona Hoffmann, Sylvia Jordan, Henry Pflaum, Ronald Schweigel und Uwe Zippel, Ost-sachsen; Birgit Duschka, Olaf Gunder, Michael Matthes, Rüdiger Nobel, Steffen Petrich, Jens Petschka, Frank Salewski, Martina Weinert und Heike Zippel, Brandenburg

### 15 Jahre Bergbau

Grit Lehmann, Berlin und Margit Weigelt, Brandenburg

Erfolgreiche Konzertsaison geht zu Ende

## Orgelgenuss im Sommer

**Großräschen.** Mit den seit 14 Jahren an jedem ersten Donnerstag von Mai bis Oktober stattfindenden Orgelkonzerten wird die IBA-Stadt nun auch mit diesem inzwischen international bekannten musikalischen Leckerbissen verbunden. So präsentiert in diesem Jahr Künstler aus zehn Ländern die klangvolle Jehmlich-Organ in der katholischen Kirche St. Antonius in immer neuen Facetten.

Das Instrument aus der traditionsreichen Dresdner Werkstatt der Gebrüder Jehmlich war im vergangenen Sommer um vier Register erweitert worden. Nach dieser aufwändigen und nicht alltäglichen Aktion verfügt die Orgel nun über 19 Klangfarben, von deren Schönheit man sich auch schon in Rundfunkübertragungen überzeugen konnte.

Vereinschef der „Großräscher Orgelkonzerte e. V.“ Rudolf Bönisch, Organisten,

Grafiker, Fotografen, Orgelforscher und ein Tonmeister haben sich außerdem der Klangdokumentation historischer und moderner Orgeln in der Niederlausitz verschrieben. Von den bisher erschienenen drei CD mit Ersteinpielungen von mehr als 20 Orgeln gibt es nur noch wenige Exemplare. Zwei weitere Platten werden noch in diesem Jahr produziert und im Handel erhältlich sein.

Auch die neue Konzertreihe „Mixtur im Bass“ auf neun historischen Orgeln in der Niederlausitz war sehr gut besucht, freut sich



Immer volle Kirche: Konzerte auf der Jehmlich-Organ sind begehrt.

der Geologe Rudolf Bönisch, der schon jetzt den 15. Zyklus im nächsten Jahr vorbereitet.

Die diesjährige Konzertsaison wird am 16. Oktober um 17.30 Uhr in der evangelischen Kirche zu Altdöbern mit einem bunten Programm für Orgel und Trompete beendet. *HS*



Neuer Radfahrer mit interessanten Zielen

## Drahtesel satteln lohnt

Kamen zur Präsentation mit dem Rad: Klaus und Uwe Ampler (2. und 3. von links) sowie Walter Christian Steinbach (4. von rechts).

**Knauthain.** Ins Leipziger Land mit dem Rad ist der Titel eines neuen Radwanderführers. Präsentiert wurde er kürzlich vom Verein Pro Leipzig in Anwesenheit von Leipzigs Regierungspräsident Walter Christian Steinbach, der Autoren und der Radsportfamilie Ampler. Reich illustriert und mit Augenzwinkern beschrieben, ergänzen wichtige Infos zu Sehenswürdigkeiten 13 Tourenbeschreibungen. Erhältlich im Buchhandel, ISBN 3-936508-04-6, Preis 13 Euro. *RR*

## Bergbaukalender 2005

**Borna.** Den bereits 10. Kalender mit Bergbaumotiven brachte der Südraumverlag Borna in diesem Jahr für 2005 heraus. Zu danken ist es dem Ortschronisten Claus Bräutigam aus Regis-Breitungen, der für die Texte und Entwürfe verantwortlich zeichnet. Die Titelseite zeigt zwei Fotos vom Industriestandort Böhlen aus dem Jahr 1932. Vertrieb/Bestellung unter ☎ 03433/207329.

## Gänseanflug im Tagebau

**Borna.** Zu zwei Exkursionen lädt die Ökologische Station Borna-Birkenhain am 20. November und am 3. Dezember in die Bergbaufolgelandschaft im Südraum Leipzig ein. Beobachten können die Teilnehmer dabei den abendlichen Einflug der nordischen Saat- und Bleßgänse. Um Anmeldung wird gebeten (Telefon: 034 33/74 1150).



Hunderte Gäste kamen am 11. September zum 6. Tagebaufutlicht und Ehemaligentreffen in den Tagebau Espenhain. Neben Infos zum Sanierungsfortschritt konnten die Teilnehmer die neu entstehende Seenlandschaft per Geländewagen oder Quad erkunden.



Mit Vergnügen betrachten die Besucher die Ausstellung, zu deren Eröffnung auch Horst Wagner, Vorsitzender des Vereins „Haus am Lützowplatz“ (Foto oben rechts), sprach.



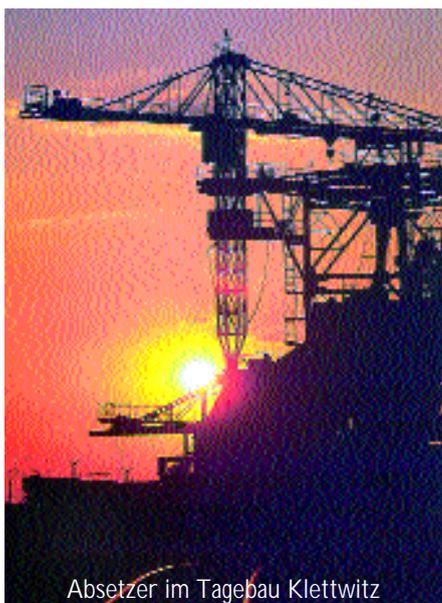
Fotos dokumentieren zehnjährige Arbeit der LMBV

## Schau wird weiterhin begeistern

**Berlin.** Zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft sowie Freunde der LMBV folgten in der Zeit vom 11. Juli bis 9. August der Einladung des Förderkreises Kulturzentrum Berlin e. V. und der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft zur Fotoausstellung “Momentaufnahmen, Industrielandschaften im Umbruch” ins Haus am Lützowplatz Berlin. Sie sahen

beeindruckende Einblicke in die Bergbausanierung des Lausitzer und des Mitteldeutschen Reviers, eingefangen von Christian Bedeschinski und Peter Radke.

Die Exposition ist seit Mitte August im Bundesministerium der Finanzen zu sehen und wird danach als Wanderausstellung in verschiedene Institutionen und Behörden der vier Braunkohleländer gehen. *RR*



Absetzer im Tagebau Klettwitz



Verdichtungssprengen bei Lauchhammer



Seebrücke zum Pegelturm in Bitterfeld



Wasser marsch! - Restloch Großkayna



Maßstab Mensch - Schaufelrad am See



Lupinenfeld auf rekultivierter Fläche



Nach Rückbau Brikettfabrik Deutzen

Foto: Bedeschinski, Radke